

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 118. Sonntag, den 26. October 1828.

Sonntagslektüre.

Wer muß denn Herr E. A. H***r seyn?
Von diesem ist im Verlage v. J. F. Glück hier
so eben eine

Euphronia, 88 S.

erschienen. Ich möchte den Herrn H—r wohl
kennen. Das ist so ein Mann für mich. Wie
freimüthig und duldzaam, wie klar und feurig
zugleich weiß der alles ans Herz zu legen! —
Was ist denn die Euphronia? — Ei nun,
eine treffliche Sonntagslektüre. Das sagt
gleich die Vorrede. Sie beginnt:

„Das Lebenswort, das ewig alle nährt:
Wie es in mir gestaltet, geb ich Euch!“

Dazu, zur Sonntagslektüre, eignen
sich alle die acht verschiedenen dichterischen Er-
güsse, die hier in Form von Epistel, Dia-
log, Apostrophe etc. vorkommen. Luther er-
scheint zuerst, mit einem Aufruf an die jetztige Zeit:

„Auf! Auf! zum Kampf für Wahrheit und für Recht,
Daß nicht des Irthums Mächte wiederkehren,
Die tiefes Elend Euch, und Schmach bereiten!“

Er ruft; man höre ihn:

„Jetzt gilt es Muth und Umsicht, um im Kampfe
Mit neuen Wahrheitsfeinden mächtig ringend,
So fest zu stehn, wie einst die Eichen standen,
Und Gott allein zur festen Burg zu wählen!“

In 100 solchen Jamben läßt sich der große
Mann vernehmen. Dann kommen Apostrophen
von Lessing. Die Berliner Hengstenber-
ger Kirchenzeit. hat ihn Anfang dieses
Jahres wegen seiner herrlichen Parabel: die 3
Ringe in Nathan dem Weisen, zur

Nebe gesetzt. Nun — Nathan der Weise
kann freilich nicht von der Patronie der Heng-
stenberger Kirchenzeitung verstanden werden!
Hierauf kommt eine Epistel an E.

Ja, wenn nur Raum da wäre, diese abzu-
schreiben! — Das neue Jerusalem glebt
eine Scene aus dem ewigen Drama gleichen
Namens, aber worin die Vernunft gegen
den sie herausfordernden Alectro vertheidigt
wird. Das Meisterstück scheint die hierauf fol-
gende Bergpredigt von Christus, aufs
einfachste behandelt; Wort für Wort aus dem
Evangelium, und doch in dem gerundetsten
Vers-Maasse. Hier nur der Schluß vom Va-
ter unser:

Führ' uns, Vater, in Versuchung nicht,
Und erlös' uns, Herr, aus unsern Nöthen!
Du vermagst's; dein ist das Reich, die Kraft,
Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit!
Sprich dazu, o Vater, tröstend: Amen!

Ein Dialog zwischen dem alten Kirchenvater
Augustinus, dem alten Hamburger Göthe,
und dem später dazu tretenden Lessing, ist
nicht minder treffend. Zürnend ruft ihnen der
Letztere zu:

„Berufet Euch nicht auf den, den Ihr nimmer
verstanden,

Nicht auf Jesum Christum, Gottes erhabenen Sohn,
Der der Weiseste war, den je die Erde getragen.
Der im edelsten Sinn Gott seinen Vater genannt!
Jesus, der Edelste unsers Geschlechts: er lehrte nicht
solchen

Elenden Kram, wie Ihr! Leset ihn doch mit Ver-
nunft;

Hört sein Wort und folget dem Wort; thut, was
er Euch lehret!“